Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 1

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer
Postfach 1144, Zürich 22

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG.
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 1 / Januar 1962
69. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie»
dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG. für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG. für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie
Die Schriftleitung

Von Monat zu Monat

Zum Jahresanfang. — Wenn auch das statistische Material über das 4. Quartal 1961 im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch nicht vorlag, so darf doch mit Befriedigung festgehalten werden, daß es — im ganzen genommen — der schweizerischen Textilindustrie gelungen ist, das Jahr 1961 erfolgreich zu überstehen. Selbstverständlich fehlte es nicht an Sorgen, Schwierigkeiten und Problemen; aber es gelang immer wieder, einen Weg zu finden, was nicht zuletzt einem gefestigteren Solidaritätsdenken in der schweizerischen Textilfamilie zuzuschreiben ist.

Die schweizerische Textilindustrie darf mit Zuversicht dem neuen Jahr entgegensehen, sofern es gelingt, den Integrationskonflikt auf befriedigende Weise zu lösen, den Kostenanstieg in engen Grenzen zu halten und genügend Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben.

Es entspricht dem tiefsten Wunsche der Textilindustrie, daß die wirtschaftlichen Spannungen und politischen Konflikte, welche unsere Industrie immer wieder bedrohen, überwunden werden können. Obwohl wir gelegentlich versucht sein könnten, uns etwas selbstgefällig als Insel der Prosperität und der Freiheit zu betrachten, sind wir uns doch stets bewußt, wie prekär und fragwürdig eine solche Vorzugsstellung ist, solange das umgebende Europa nicht selbst prosperiert und frei ist. Es ist dieses Gefühl der Solidarität mit Europa, welches den Wunsch unseres Landes beseelt, an der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa und ihrer Weiterführung in der Form der wirtschaftlichen Integration als gleichwertiger Partner mitzuwirken. Dieser Beitrag wird schweizerischerseits Konzessionen und Opfer erfordern. Wir glauben, daß wir auch in politischer Hinsicht einen wesentlichen Beitrag zu leisten fähig sind, der nach unserer Ueberzeugung am besten darin bestehen kann, daß wir unseren Kleinstaat erhalten. Uns scheint, daß gerade die schweizerische Unabhängigkeit und Neutralität, die nicht von äußeren Einflüssen und Machtangeboten, sondern einzig von der Treue zu den eigenen Grundsätzen bestimmt ist, im Dienste der Ueberbrückung weltpolitischer Spannungen eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Lebenskostenentwicklung wird unserem Lande im neuen Jahre viele Sorgen bereiten. Daß eine Industrie wie

Von Monat zu Monat
Zum Jahresanfang
Schade
Treue zur Arbeit

Industrielle Nachrichten
Textilbericht aus Großbritannien

Spinnerei, Weberei
Schweiter-Kreuzspulmaschinen für die Verarbeitung von Kräuselgarnen

Färberei, Ausrüstung
Das Bedrucken von Textilien

Ausstellungs- und Messeberichte
Messeprogramm
Internationale Wirk- und Strickmaschinen-Ausstellung in Manchester

die Textilindustrie, die nicht über große Fettpolster und unbeschränkte Margen verfügt, von den stets steigenden Kosten nichts Gutes zu erwarten hat, ist eine Binsenwahrheit und hat sich in den vergangenen Jahren leider immer wieder bestätigt. Die Textilindustrie hofft, daß der ungesunden und gefährlichen Entwicklung auf dem Gebiete der Preise und Löhne gesteuert werden kann, warnt aber gleichzeitig vor Maßnahmen, welche die Falschen treffen. Die Feststellung ist hier am Platze, daß die schweizerische Textilindustrie die allgemeine Hochkonjunktur bei weitem nicht so auszunützen vermochte wie andere Branchen, und daß sie am Uebermaß an Investitionen und an den zusätzlichen Beschäftigten keine Mitverantwortung zu tragen hat.

Im Schatten dieser Hauptprobleme der Integration und der Kostenentwicklung liegen noch viele andere Fragen, die einer Lösung harren. Wir denken an die multilaterale Regelung der Billigpreiseinfuhren, an die Entwicklungshilfe ohne allzu starke Beeinträchtigung der Textilindustrie und an die Notwendigkeit der Modernisierung und Rationalisierung der Textilbetriebe und ihrer Finanzierungsmöglichkeiten. Wir hoffen, daß es der initiativen und aufgeschlossenen Textilindustrie gelingen wird, die ihr gestellten Probleme zu lösen und versichern unseren Lesern, auch von unserer Seite in dem uns gesteckten bescheidenen Rahmen mitzuwirken.

Schade. — Die EFTA-Ministerkonferenz hat in Genf beschlossen, auf 1. März 1962 einen weiteren Zollabbau von 10 Prozent vorzunehmen, was bedeutet, daß im EFTA-internen Verkehr für Waren mit dem EFTA-Ursprung eine Zollermäßigung von 40 Prozent zur Anwendung gelangt. Diese vorzeitige Zollsenkung drängte sich auf, nachdem die EWG auf den 1. Januar 1962 ihren internen Zollabbau ebenfalls auf 40 Prozent festgesetzt hat und lange Zeit befürchtet wurden mußte, daß die Ermäßigung sogar auf 50 Prozent festgelegt würde.

Solange die Assoziationsverhandlungen mit der EWG nicht abgeschlossen sind, und das kann noch längere Zeit dauern, ist es erwünscht und notwendig, daß die EFTA ihr Ausbauprogramm weiterführt, denn es wäre verhandlungstaktisch wohl das Verfehlteste, im jetzigen Zeitpunkt Schwächen zu zeigen und frühzeitig die Segel zu streichen.

Gerade deshalb ist es aber sehr zu bedauern, daß die so oft bekundete Solidarität der EFTA-Staaten erstmals einen recht spürbaren Dämpfer erhalten hat, indem Oesterreich und Norwegen sich vorbehalten haben, die beschlossene weitere Zollermäßigung von 10 Prozent nicht auf den 1. März 1962, sondern erst auf den 1. September 1962 zu verwirklichen. Diese Ausklammerung Oesterreichs und Norwegens verstößt gegen den Grundsatz der Nichtdiskriminierung innerhalb der EFTA, indem die beiden «Außenseiter» wohl von der 40prozentigen Zollermäßigung für ihre Exporte nach den übrigen EFTA-Staaten profitieren, ihre eigenen Grenzen aber nicht im gleichen Umfange den übrigen EFTA-Partnern öffnen. Die «Textil-Revue» vom 7. Dezember frägt sich deshalb mit Recht, ob hier nicht ein Präjudiz für andere Ausnahmen geschaffen wurde und befürchtet eine noch weitere Diskrepanz, wenn der Zollabbau beschleunigt fortgesetzt werden sollte, was doch zu erwarten ist. Es wirkt in der Tat bemühend, daß schon bei einer Erweiterung des internen Zollabbaues über 30 Prozent hinaus beträchtliche Schwierigkeiten auftauchen. Schade, daß sich die EFTA diese Blöße gab.

Treue zum Betrieb. — Wir kennen die Schwierigkeiten der Arbeitskräftebeschaffung für den kaufmännischen und technischen Sektor. Wir wissen ebenfalls um die Methoden, die für die Anwerbung von Angestellten und Arbeitern angewandt werden und können auch die vielen zusätzlichen Kosten ermessen, die mit dem ständigen Personalwechsel und mit dem Anwerben neuer Arbeitskräfte verbunden sind.

Die Verluste, die durch den steten Arbeitsplatzwechsel entstehen, sind viel größer als man oft gemeinhin annimmt. Es lohnt sich deshalb, Maßnahmen zu treffen, um die Treue zum Betrieb zu fördern. Langjährige, gute Arbeitskräfte sollten in ihren Lohnansprüchen nicht deshalb zu kurz kommen, weil sie nicht bei jeder Gelegenheit mit Konkurrenzofferten aufwarten und damit Lohnforderungen verbinden. Es besteht durchaus die Tendenz, treue Mitarbeiter zu vernachlässigen und das Augenmerk etwas allzu sehr nur auf die Jungen zu richten, die es oft sehr gut verstehen, die Arbeitsmarktlage auszunützen.

Neben der korrekten Salarierung läßt sich die Treue zum Betrieb aber auch durch die Verbesserung des Betriebsklimas erreichen. Das menschliche Verhältnis zum Betrieb, die Atmosphäre der Arbeit, die Behandlung durch die Vorgesetzten können nicht hoch genug veranschlagt werden. Eine gute menschliche Führung ist oft wichtiger als ein zusätzlicher Lohn und verhindert in vielen Fällen, daß der Arbeitsplatz wegen einer bescheidenen Salärdifferenz gewechselt wird. Die Treue zum Betrieb macht sich bezahlt, und die Mühen, die ein Unternehmen darauf verwendet, ihre guten Arbeitskräfte zu halten, lohnen sich.

Handelsnachrichten

Zur Lage der Baumwollindustrie

Die gute Beschäftigung der schweizerischen Baumwollindustrie hielt auch im dritten Quartal 1961 in den meisten Sektoren an. Hingegen waren der Ordereingang und die Preisentwicklung nicht durchwegs befriedigend, heißt es im soeben erschienenen *Quartalsbericht* der Paritätischen Kommission der Baumwollindustrie.

Wiederum vollbeschäftigt war unter Berücksichtigung der verfügbaren Arbeitskräfte die *Spinnerei*. Die gegenüber dem Vorjahr von 8,3 auf 8,9 Mio Kilo eingetretene Produktionssteigerung entfiel voll und ganz auf die Erzeugung kardierter Baumwollgarne. Die Produktion peignierter Garne fiel hingegen zurück. In der *Weberei* ist das Gesamtproduktionsvolumen leicht von 11,8 auf 11,6 Mio Webstuhlstunden zurückgegangen. Bemerkenswert ist, daß die Beschäftigung im Sektor der groben Gewebe etwas anstieg, in der Buntweberei konstant blieb und in der Feinweberei fühlbar zurückging, wobei das Produktionsvolumen in der Feinweberei nur durch Preiskonzessionen erreicht werden konnte. Auch in der Zwirnerei machten sich Anzeichen einer leichten Rückbildung bemerkbar, doch darf der Beschäftigungsgrad noch als gut bis befriedigend bezeichnet werden.

In der *Veredlungsindustrie* ist das dritte Quartal üblicherweise das umsatzschwächste des Jahres. Der Umsatzrückgang bei den Uni-Artikeln hielt sich im Rahmen. Die vornehmlich für den Inlandmarkt bestimmten schweren Baumwollqualitäten konnten hingegen gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Aufschwung erreichen. Unerfreulich war dagegen die Entwicklung im *Druck*. Die Rouleaux-Druckauslieferungen sind um rund die Hälfte zurückgegangen. Auch der Filmdruck muß als unbefriedigend beurteilt werden. Die Filmdruckereien haben sich trotz gesteigerter Kosten zu weiteren Tarifreduktionen gezwungen gesehen.

Die Beschäftigung der *Schifflistickmaschinen* war vergleichsweise abermals rückläufig. Die Kosten weisen wei-